

Unfay Jun 20

E I N E " G R O S S E V E R T R A U E N S B E K U N D U N G "

DER SEMESTERRAT HAT DIE BERECHTIGTEN FORDERUNGEN VORGETRAGEN !

Die Vollversammlung des 4. Semesters hat am 3.6.70 beschlossen, die Verschärfung der Klausur durch Zettelrationierung und wiederholte Zeitbegrenzung nicht zu akzeptieren. Der Semesterrat hat diesen Beschlus bei Herrn Eichenauer am 4.6. vorgetragen und den Forderungen dadurch Nachdruck verliehen, daß für den Fall der Nichterfüllung die anonyme Abgabe der Lösungen angedroht wurde. Einundvierzig Unterschriften waren dafür eine gute Grundlage.

EICHENAUER DENKT ÜBERHAUPT NICHT DARAN , NACHZUGEBEN !

Herr Eichenauer bestand auf dem Witte-System und stellte einfach fest: "Die Klausur wird so geschrieben oder überhaupt nicht."

"Anonyme Blätter gelten als nicht abgegeben."

Er sagt und dokumentiert also, daß er nicht an der Selbstkontrolle der Studenten interessiert ist. Er - Eichenauer - will u n s kontrollieren, u n s beurteilen ! D E N N :

"Es GIBT DOCH FAULE EIER. ETWA 30% SIND ZUM CHEMIESTUDIUM UNFÄHIG ! UND DIESE NULLEN MÜSSEN WIR DURCH DIE KLAUSUR RAUSKRIEGEN !" (sinngemäß)

Dadurch wird unsere Prüfungskritik in klassischer Weise bestätigt ! Diese Herren haben es nicht einmal mehr nötig zu verschleiern, wozu ihre Prüfungen gut sind :

1. Eine bestimmte Gruppe von Studenten soll eliminiert werden, weil sie angeblich "von Natur aus unfähig" ist.
2. Der dadurch entstehende Leistungsdruck zwingt die Studenten zur Anpassung an alle Forderungen, die sich die Prüfer ausdenken. Eine "natürliche" Grenze für deren Anforderungen gibt es nicht.
3. Nach unserer Promotion werden wir dann das Verhalten gelernt haben, daß uns zu funktionsfähigen Rädchen in der Wirtschaft werden läßt. Einer Wirtschaft, die nicht den Bedürfnissen der Menschen dient, sondern den Profit einer Minderheit im Auge hat.

JEDE PRÜFUNG IST EIN SCHLAG AUF UNSER RÜCKGRAT !

Herr Eichenauer sagte auch : " Wenn sie wollen, setzen wir also GEWALT gegen GEWALT !" Wir haben daraufhin gefragt, wer den hier überhaupt Gewalt ausübt. WIR haben unsere Forderungen vernünftig begründet, wohingegen die Argumentation des Herrn Eichenauer für sich selbst spricht. Als wir dann sagten: "Druck erzeugt Gegendruck" , meinte Herr Eichenauer in seiner netten Art :

"DANN VERSUCHEN SIE DOCH, DEN GEGENDRUCK AUFZUBRINGEN !"

Diese schöne Formulierung aus beruflichem Mund stellt klar, wer hier zuerst Druck ausgeübt hat !

PRÜFUNGEN SIND GEWALT !

Herr Eichenauer erwähnte schließlich auch noch beiläufig: " Wenn Sie die Klausur boykottieren, machen Sie eben kein Vordiplom! "

Allerdings hatte er mit dieser Drohung Pech. Der Semesterrat besorgte sich die Prüfungsordnung und machte ausfindig, daß die Klausuren dort nicht als Bedingung für das Vordiplom aufgeführt werden. Im § 12 mit Ergänzung sind lediglich PC-Praktikum und Mathematikschein genannt.

Damit ist der Behauptung der Boden unter den Füßen weggezogen !!

Um es klarzustellen: Die Prüfungsordnung ist kein Fetisch für uns. Sie ist nicht die Grundlage unserer Argumentation. Sie erweist sich nur in diesem Fall als nützliches Mittel, um eine Drohung als albern zu kennzeichnen.

IN DER ENTSCHIEDENDEN VERHANDLUNG SIND WIR NICHT DABEI !

Herr Eichenauer hatte sich am Donnerstag 24 Stunden Bedenkzeit ausbebeten. In dieser Zeit fand eine Konferenz des Lehrstuhls zu den Forderungen des Vierten und des Ersten Semesters statt. (Die Erstsemester vertreten die weitergehende Forderungen nach Grundsätzlicher Anonymität der Klausuren)

Auf dieser Besprechung vertrat niemand die Interessen der Studenten !

Die Herren Prüfer und Klausurenabhalter waren unter sich,.

Was war das Ergebnis ? Gegen den erklärten Willen von Herrn Eichenauer ("Unter diesen Bedingungen gehe ich keinen Schritt zurück .") beschloß Herr Witte EINE GROSSE VERTRAUENBEKUNDUNG !

MAN HAT UNS MINIMALE ZUGESTÄNDNISSE GEMACHT !

Unser solidarischer Vorgehen und - so Gott will - auch unsere Argumente haben die Verschärfung etwas abgemildert. Die Aufgabenblätter sollen nun in zwei Portionen herausgegeben werden. Vor der Pause - nach der Pause. Unsere Rückfrage ergibt, daß die vorgesehene Rechenzeiten nicht angetastet worden sind.

WAS FÜR KONSEQUENZEN ZIEHEN ?

Wir haben zwei Möglichkeiten:

WIR GEBEN UNS ZUFRIEDEN

Wir müssen bedenken, daß wir nicht einmal unsere wirklich geringen Forderungen durchgesetzt haben. Es ist zu fragen, ob wir in Zukunft in der Lage sind, größere Frechheiten als die Witte-Klausur zurückzuschlagen. Es besteht die Gefahr, daß wir in zukünftigen Verhandlungen ebensolche Bonbons fressen, was unsere Position langfristig schwächt.

WIR BESTEHEN AUF UNSEREN FORDERUNGEN

Wir stehen geschlossen hinter unserer ursprünglichen Forderung, da sie nicht auf minimale Verbesserungen abzielt und sogar im Rahmen des bestehenden Prüfungssystems bleibt. Wir zeigen bei einem kleinen Konflikt, daß wir imstande sind, unsere berechtigten Forderungen durch praktische Solidarität durchzusetzen.

DIE ENTSCHIEDUNG FÄLLT HEUTE IN DER VOLLVERSAMMLUNG !

BLEIBT DAHER NACH DER VORLESUNG IM HÖRSAAL !

Allerdings ist es sinnlos, Verbesserungen der Studienbedingungen durch planloses Handeln und vereinzelte Aktionen erreichen zu wollen. Man muß sich vielmehr mit den Grundlagen des heutigen Ausbildungssystems auseinandersetzen. Wir müssen ein langfristiges Konzept entwickeln .

F A Z I T : Nicht allein sporadische Teilnahme an studentischen "Zusammenrottungen", sondern kontinuierliche Mitarbeit in bestehenden Gruppen an der Hochschule ist die Alternative zum jetzigen Zustand.

SEMESTERRAT

Arbeitskreis Chemiestudium : Jeden Dienstag um 17:00 im AStA
Basisgruppe Chemie (Plenum): Jeden Mittwoch um 20:00 Im ESG-Zentrum, Schloß
Vertreter der Fachschaft sind mittags von 12:00 bis 14:00 im AStA zu erreichen.